

Pressemitteilung

Ausstellung vom 21.02. – 2.03. 2017
In der Aula des Felix-Klein-Gymnasiums,
Böttingerstraße 17

„Oh, eine Dummel!“

Landesweite Wanderausstellung zu Rechtsextremismus und Menschen- feindlichkeit in Karikatur und Satire



Am Dienstag, dem 21.02. 2017 wird die landesweite Wanderausstellung „Oh, eine Dummel! Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“ in Göttingen in der Aula des Felix-Klein-Gymnasiums eröffnet. Die Ausstellung, die rund 60 aktuelle Karikaturen namhafter Künstler wie Ralph Ruthe, Tetsche und Til Mette sowie satirische Film- und Fernsehbeiträge umfasst, ermöglicht einen besonders jugendgerechten Zugang zu den Themen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. Anhand der Zeichnungen und Filmbeiträge können sich Ausstellungsbesucherinnen und -besucher mit den typischen, allzu simplen rechtspopulistischen und rechtsextremen Problemlösungsversuchen und Argumentationsweisen auseinandersetzen und so deren gefährlichen Gehalt offenlegen.

Die Wanderausstellung ist kostenfrei zu besuchen und eignet sich insbesondere für Schulklassen ab Jahrgangsstufe 9 oder Jugendgruppen - aber auch für Erwachsene. Sie wird mit speziell erarbeitetem didaktischem Material begleitet. Kultusministerin Frauke Heiligenstadt hat die Schirmherrschaft für die Wanderausstellung übernommen: „Wer die Karikaturen und Satirebeiträge betrachtet, dem bleibt das Lachen förmlich im Hals stecken. Sie können aber gerade für junge Leute ein guter Anknüpfungspunkt sein, um über die Entstehung und aktuelle Formen von Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit nachzudenken. In Zeiten, in denen rassistische Hetze und menschenfeindliche Parolen spürbar zunehmen, wünsche ich mir, dass durch die Ausstellung z.B. in Schulen Diskussionen entstehen, wie man dem etwas entgegensetzen kann.“

Konzipiert und realisiert wurde die Wanderausstellung von der CD-Kaserne gGmbH in Kooperation mit dem Fachdienst Jugendarbeit der Stadt Celle. „Die Idee zur Ausstellung kam uns, nachdem wir nach einer passenden Ausstellung für Jugendliche im Rahmen der Celler Aktionswochen gesucht hatten. Wir wollten hierbei einen anderen, emotionaleren und jugendgerechteren Zugang zu der Thematik und wurden auf dem Ausstellungsmarkt nicht fündig. So haben wir kurzerhand beschlossen, selbst eine Wanderausstellung zu konzipieren.“, so Kai Thomsen, Projektleiter der Wanderausstellung.

Die in der Ausstellung gezeigten Karikaturen sind verschiedenen Tages- und Wochenzeitschriften, Zeitschriften und Satire-Magazinen entnommen und stammen u.a. von Ralph Ruthe, Klaus Stuttmann, Kostas Koufogiorgos, Tetsche, Til Mette, Thomas Metzner, Harm Bengen und Heiko Sakurai. Die satirischen Beiträge setzen sich vor allem aus Beiträgen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens (z.B. NDR, Extra3 / ZDF, Die Anstalt etc.) zusammen. Abgerundet wird die Ausstellung durch gegenständliche, „real“-satirische Auseinandersetzungen mit dem Thema Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. So wird ein Film über den „unfreiwilligen Spendenlauf von Wunsiedel“ sowie „Devotionalien“ des Satire-Labels „Storch

Heinar“ gezeigt, das als Antwort auf die unter Rechtsextremen beliebte Mode-Marke „Thor Steinar“ gegründet wurde. Thomsen fühlt sich in der rund einjährigen Vorbereitungsarbeit von vielen Seiten bestätigt: „Wir haben ausnahmslos positive Reaktionen erlebt. Viele Karikaturisten haben ihre Werke kostenlos zur Verfügung gestellt, viele Künstler haben sich gemeldet und erkundigen sich auch noch heute regelmäßig nach dem Sachstand der Ausstellung. Sowohl Fernsehanstalten als auch Stiftungen und Initiativen bis hin zu einem extra eingerichteten ehrenamtlichen Ausstellungskuratorium – alle haben uns sehr gut beraten und unterstützt.“

Zum Begleitprogramm gehört auch eine eigens dafür entwickelte Ausstellungszeitung, die neben einer Auswahl von Karikaturen auch Zitate unterstützender Künstlerinnen und Künstler wie Culcha Candela, Clueso, Cro, Jella Haase, Milky Chance, die Toten Hosen und Karolin Herfurth sowie Interviews zum Thema Rechtsextremismus enthält. „Auch auf diese Weise bietet die Ausstellung einen etwas anderen Zugang zum Thema Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, als er sonst oft in der politischen Bildung verbreitet ist“, so Projektleiter Thomsen aus Celle.

Der Autor, Musiker, Filmemacher und Cartoonist Ralph Ruthe, der mit seinem „Dummel“-Cartoon der Ausstellung seinen Titel verliehen hat, ist in der Zeitung mit einem Interview vertreten. In rechtsextremen Erscheinungen sieht er eine Gefahr, gegen die er sich als öffentliche Person positionieren müsse: „Hassen ist so einfach. Um zu hassen muss man nichts können. Jede Dummel kann hassen. Hass auf Asylanten, Hass auf Homosexuelle, Hass auf ‚die Ausländer‘. Ich verstehe, wenn manche Leute wütend sind. Das bin ich auch manchmal. Und Wut kann etwas Gutes sein, ein Antrieb für etwas Konstruktives, der Schubs den man braucht, um Dinge zu verändern. Hass allerdings führt niemals zu etwas Gutem. Sei keine Dummel!“

Die Ausstellung wird finanziell gefördert durch das Niedersächsische Kultusministerium, die Klosterkammer Hannover, die Stiftung Niedersachsen, die Nord/LB Kulturstiftung, den Lüneburgischen Landschaftsverband und das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“. Die Umsetzung der Ausstellung wurde von der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin Bianca Brüning und einem Kuratorium unterstützt: Linda Anne Engelhardt (Aufsichtsratsvorsitzende CD-Kaserne gGmbH), Dr. Sebastian Fischer (Leibniz Universität Hannover), Daniela Koß (Stiftung Niedersachsen), Marcus Laube (Stadt Celle), Claudia Schanz (Niedersächsisches Kultusministerium), Ralf Schmalhorst (KAV-Gymnasium Celle), Kai Thomsen (CD-Kaserne gGmbH), Dr. Jochen Walter (Niedersächsisches Kultusministerium). Auch Dr. Jens-Christian Wagner, Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, hat als Kuratoriumsmitglied die Ausstellung in ihrer Entwicklung begleitet: „Es wäre falsch, Mord und Verfolgung im Nationalsozialismus mit heutigen Formen des Rechtsextremismus gleichzusetzen“, so Wagner. „Dennoch zeigt die aktuelle Hetze gegen Flüchtlinge, die aus der Mitte der Gesellschaft kommt, erschreckende Ähnlichkeiten mit Ausgrenzungsdiskursen in den 1930er Jahren. Dies mit den Mitteln von Karikatur und Satire aufzuzeigen und rassistische Vorurteile aufzudecken, gelingt der Ausstellung auf ganz hervorragende Weise.“

Die Ausstellung wird am Dienstag, dem 21. Februar um 18 Uhr in der Aula des Felix-Klein-Gymnasiums eröffnet.

Einzelbesucher können sich die Ausstellung am Donnerstag, dem 23.02. und dem 2.03. von 18-20 Uhr, sowie am Samstag, dem 25.02. von 10 – 13 Uhr ansehen. Besuchergruppen melden sich über einen Anmeldebogen auf der die Homepage des FKG an.

(Weitere Informationen können dem beiliegenden Anmeldebogen entnommen werden.)